Sonnabend, den 16. Dezember.

Thorner Zeitung.

Nro. 297. Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. — Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 3 Pf. 1871.

Vor einem Jahre.

16 December. Das 10. Armee-Corps besetzt Vendome und erobert 6 Geschütze und 1 Mitrailleuse.

" " Abtheilungen des 14. Armeecorps greifen 6000 Franzosen in fester Stellung bei Longeau und werden sie unter Verlust von vielen Gefangenen und 2 Geschützen nach Longres zurückgeworfen.

" " Wegnahme des Waldes Bosmont, le grand bois und des Dorfes Adelnans bei Belfort.

Tagesbericht vom 15. Dezember.

Berlin, den 13. Dezbr. S. M. hatte heute den Besuch des Kronprinzen, empfing dann die regelmäßigen Vorträge und arbeitete mit dem Civil-Kabinet. Eine leichte Erkältung, bereits wieder gehoben, hinderte den Kaiser in den letzten Tagen an seinen Ausfahrten. Am 14. besuchte Kaiser und Kaiserin die Soirée des Physikers Böttcher. — Der Justizminister Leonhardt ist nun auch noch ernstlich erkrankt. — Zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ist der Regierungspräsident von Bodelschwingh in Minden ernannt. — Der Abgeordnete Zander (Potsdam) hat sein Mandat niedergelegt.

— Der Großherzog von Mecklenburg mit Gemahlin werden am 27. eine Reise nach dem Orient antreten. Der Erbgroßherzog und der Herzog Paul Friedrich wurden vom Kaiser von Rußland mit dem St. Georgsorden beliehen. — In München hielt am 14. die 2. Kammer ihre erste Sitzung. Der Abg. Greil war in Passau an den Blattern gestorben.

— Die Wiener Blätter beschäftigen sich vornehmlich mit dem Ausfalle der bekannt werdenden Wahlen. Der Lloyddampfer Venus ist mit der ostindischen Post am 14. in Triest angelangt.

— Die letzten Nachrichten über den Prinzen von Wales aus London vom 14. Nachmittags lauten: Der unruhige Zustand dauert fort so wie auch die gefährlichen Krankheitssymptome. Die Sonnenfinsterniß ist auf Ceylon unter den günstigsten Erfolgen bei prachtvollem Wetter ausgiebigst beobachtet worden.

— Belgrader Nachrichten widerrufen die berichtete Ministerveränderungs-Nachricht. — In der Bukarester Kammer fand die Eisenbahnangelegenheit in den Sectionen unter geringen Abänderungen die große Majorität.

— Die Gefahr des Eistreibens im Sunde scheint geringer geworden zu sein, indem nach Kopenhagener Meldung das Leuchtschiff „Kobbergrunden" am 14. d. Morgens wieder seine Station eingenommen hat.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

9. Sitzung. Donnerstag, 14. Dezember.

Präsident von Forkenbeck eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr mit der Mittheilung, daß von Mitgliedern des Hauses mehrere Anträge eingegangen sind.

Richter (Hagen) beantragt die Aufhebung des am 19. d. M. beim Kammergericht gegen den Abg. Parisius wegen Beleidigung des Kultusministers anstehenden Audienztermins. — Das Haus wird darüber in Schlußberathung eintreten.

Reichensperger, Mallinckrodt und Genossen beantragen: Die Staatsregierung aufzufordern, den Erlaß des Kultusministers vom 29. Juli 1871 an den Bischof von Ermland aufzuheben und zu gestatten, daß Schüler dem Unterricht auf dem Gymnasium zu Braunsberg beiwohnen können, ohne an dem Religionsunterricht theilnehmen zu müssen. — Wird an die Unterrichtskommission zur Vorberathung verwiesen.

Elsner v. Gronow, v. Behr (Greifswald) und Genossen beantragen: Die Staatsregierung anzufordern, dem Landtage der Monarchie noch während der jetzigen Session eine Vorlage zu machen, durch welche die Gründung eines landwirthschaftlichen Museums in Berlin gesichert wird, und zwar in solcher Ausdehnung, daß ein landwirthschaftliches Lehrinstitut in dem gedachten Museum entsprechende Räumlichkeiten erhält. — Wird zur Schlußberathung im Hause gestellt.

Der Kultusminister überreicht einen Gesetzentwurf, betr. die Beaufsichtigung des Unterrichts- und Erziehungswesens. Dieser Gesetzentwurf — so bemerkt der Minister — sei ein Vorläufer des allgemeinen Unterrichtsgesetzes, dessen Vorlage noch in dieser Session in Aussicht steht. Das allgemeine Unterrichtsgesetz werde die Durchführung der in der Verfassung aufgestellten Grundsätze sichern und auch das gegenwärtige Gesetz in sich aufnehmen. Mit Rücksicht auf das praktische Bedürfniß liege aber der Staatsregierung daran, dieses Spezialgesetz vorweg zur Berathung zu bringen und eine Beschlußnahme darüber zu erzielen. Der Inhalt des Entwurfes sei ziemlich kurz, er umfaßt nur zwei Paragraphen. — § 1. bestimmt: „Die Aufsicht über alle öffentlichen und privaten Unterrichts- und Erziehungsanstalten steht dem Staate zu; demgemäß handeln alle mit dieser Aufsicht beauftragten Behörden im Auftrage des Staates." § 2 ziehe die Konsequenzen aus diesem Grundsatz; er bestimmt: „Die Ernennung von Lokal- und Kreis-Schulinspektoren und die Abgrenzung ihrer Aufsichtsbezirke gebührt dem Staate allein. Der bisher vom Staate den Inspektoren der Volksschule ertheilte Auftrag ist, sofern sie das bisherige Amt als Ehrenamt verwalten, jederzeit widerruflich. Diejenigen Personen, welchen nach den bisherigen Vorschriften die Inspektion zugewiesen ist, sind verpflichtet, ihr Amt gegen etwaige Bezüge vom Staate fortzuführen. Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben." Nach der bisherigen Gesetzgebung sei das Amt des Kreis-Schulinspektors mit dem Amte der Superintendenten verbunden; das gegenwärtige Gesetz stelle es dagegen dem Staate frei, in der Anstellung der Aufsichtsbehörden unabhängig und selbstständig zu verfahren. Es sei nicht die Absicht, dadurch eine Trennung der Schule von der Kirche zu vollziehen, vielmehr sei die Regierung nach wie vor der Ansicht, daß es dem Interesse der Schule am heilsamsten sei, wenn die Vereinigung der beiden Inspektionen in derselben Hand stattfinden könne, ohne das Interesse des Staats zu gefährden; der Staat habe aber um der Verantwortung willen, die er in Beziehung auf die Erziehung der Jugend trage, die Pflicht, die Inspektion nicht abhängig zu machen von einer so zufälligen Bestimmung, sondern er müsse überall da, wo es das Bedürfniß erfordert, selbstständig eintreten können. Zur Durchführung des Gesetzes sei eine Position von 20,000 Thlr. in den Etat aufgenommen; das Gesetz diene zur Motivirung dieser Forderung. Der Staatsregierung liege daran, daß das Gesetz schnell und unverzüglich zur Ausführung gelange. — Die Vorlage wird durch Vorberathung im Hause erledigt werden.

Die Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Befreiungen von der Klassensteuer und Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer ist von der Plenarsitzung gewählt und hat sich sofort konstituirt. Vorsitzender ist v. Bodelschwingh, dessen Stellvertreter v. Hennig, Schriftführer die Abgg. v. Brauchitsch, Dr. Thilenius und Graf Wintzingerode.

Das Haus tritt nun in die Tagesordnung ein.

1) Mündlicher Bericht der Budgetkommission über den Gesetzentwurf betreffend die Konsolidation preußischer Staatsanleihen. — Berichterstatter Dr. Hasse empfiehlt die Genehmigung des Entwurfs in folgender veränderten Fassung in § 1. Mit dem 15. Januar 1872 erlischt die dem Finanzminister im § 4. des Gesetzes vom 19. Dezbr. 1869 ertheilte Ermächtigung, die Einlösung derjenigen

---

Der Etat der Stadt Berlin, welcher in seinen Ziffern den manchen deutschen Kleinstaates weit überragt, erschließt den Blick in die kolossalen Verhältnisse, welche die städtische Verwaltungsmaschinerie angenommen hat. Der Etat schließt im Ordinarium mit einer Einnahme von 6,412,875 Thaler 5 Sgr. und mit einer Ausgabe von 4,547,398 Thlr. 10 Sgr., also mit einer Mehreinnahme von 1,865,476 Thlr. 25 Sgr.; im Extraordinarium dagegen mit 509,183 Thlr. 25 Sgr. Einahme u. 2,374,660 Thaler 20 Sgr. d. h. mit 1,865,476 Thlr. 25 Sgr. Mehrausgabe mithin, mit dem Gesammtbetrage von 6,922,095 Thlr. balaucirt, gegen 1871 mehr 968,972 Thlr. Außerdem soll der bisherige Etatsansatz für unvorhergesehene Ausgaben von 150,000 Thlr. auf 450,000 Thlr. erhöht werden, um so der Schwierigkeit zu begegnen, im Laufe des Jahres die Mittel zu unaufschiebbaren Ausgaben durch Zuschläge zur Gemeinde-Einkommensteuer beschaffen zu müssen. Die Einkommensteuer ist vorläufig nach der Differenz zwischen allen Einnahmen und Ausgaben auf 1,633,400 Thlr. veranschlagt; welcher Procentsatz für das nächste Jahr zur Erhebung kommt, ließ sich bisher noch nicht feststellen, weil einerseits diese Feststellung von der endgiltigen Feststellung der übrigen Etatspositionen abhängig ist, anderseits die Einschätzungsarbeiten noch nicht vollendet sind. Das Normal-Einkommensteuer-Soll pro 1872 berechnet der Magistrat auf rund 2 Mill. Thaler. Die einzelnen Etatstitel in ihrer Totalität weisen folgende Zahlen auf: I. Einnahme. Kämmereiverwaltung 90,224 Thlr. 5 Sgr., Steuerverwaltung 5,102,993 Thlr. (gegen 1871 + 929370 Thlr.) Verwaltung der Obligationsschulden 152,201 Thlr. (+ 42,500 Thlr.), Militärverwaltung 595 Thaler (+ 75 Thaler), Polizeiverwaltung 72,630 Thlr., Schulverwaltung 241,146 Thaler (—300 Thlr.), Armenverwaltung 177,173 Thlr. (+ 3540 Thlr.), Beiträge zu den Verwaltungskosten 41,320 Thlr. (+ 812 Thlr.), für das Bauwesen 32 Thlr. (+ 10 Thlr.), verschiedene dauernde Einnah. 534,845 Thlr. (—8761 Thlr.), Extraordinarium 509,183 Thlr. 25 Sgr. (+ 1586 Thlr.), Summe 6,922,059 Thlr. (+968,972 Thlr.) — II. Ausgaben. Kämmereiverwaltung 40,710 Thlr. (Ueberschuß 49,514 Thlr. 5 f.), Steuerverwaltung 32,395 Thlr. (gegen 1871 + 2900 Thlr. Ueberschuß 5,070,595 Thlr.), Verwaltung der Obligationsschulden 610,881 Thlr. (+ 77,364 Thlr. Zuschuß 458,680 Thlr.), Militärverwaltung 25,420 Thlr. (+ 24,990 Thlr., Zuschuß 24,825 Thlr.) Polizeiverwaltung 880,935 Thlr. (Zuschuß 808,305 Thlr.) für kirchliche Zwecke 883 Thlr. 10 sgr.— (Zuschuß 883 Thlr. 10sgr.) Schulverwaltung 1,000,566 Thlr. (+ 88,700 Thlr. Zuschuß 759,420 Thlr.) Armenverwaltung 1,140,049 Thlr. (+ 27,600 Thlr., Zuschuß 962,876 Thlr.), Beiträge zu den Verwaltungskosten 502,911 Thlr. (+ 8718 Thlr., Zuschuß 491,881 Thlr.), für das Bauwesen 212,220 (+ 111,031 Thlr., Zuschuß 212,188 Thlr.), verschiedene dauernde Ausgaben 100,428 Thlr. (+ 814 Thlr., Ueberschuß 434,426 Thlr.), Extraordinarium 2,374,660 Thlr. 20 Sgr. (+ 626,854 Thlr. Zuschuß 1,855,476 Thlr 25 Sgr.) Summa 6,922,059 Thlr. (+ 968,972 Thlr.) — Das Kapitalvermögen der Stadt verminderte sich seit dem 15. September 1870 von 698,285 Thlr. auf 109,536 Thlr., die Schuldenlast im gleichen Zeitraume um 82,525 Thlr. auf 8,191,146 Thlr.

Es ist zwar zur Zeit der Blüthe des Herrn von Schweitzer oft genug vorgekommen, daß die hiesigen Socialdemokraten eine öffentliche Volksversammlung durch Massenbetheiligung sich dienstbar zu machen wußten, neu aber ist es jedenfalls, daß gestern diese Taktik gegen eine socialistische Versammlung selbst eingeschlagen wurde. Die Bebel-Liebknecht'schen Socialisten hatten eine Volksversammlung anonym berufen, „um das Verfahren der Leipziger Polizei gegen die Socialdemokratie" zu besprechen. Darob entbrannte Hasenclevers Brust, des Präsidenten, giftiger Groll und der „Neue Socialdemokrat" gab für die Parteigenossen folgende Parole aus: „Es soll in Berlin eine Volksversammlung ohne unsere Partei, abgehalten werden! Ein solches Attentat gegen die Socialdemokratie ist nicht zu dulden und werden deshalb alle Parteigenossen aufgefordert, „alle, Mann für Mann", zu erscheinen". Und dieser Tagesbefehl hatte Erfolg Von der Partei Liebknecht waren ungefähr 20 Mann dort, während der allgemeine deutsche Arbeiterverein zahlreich vertreten war und auch seinen Präsidenten Hasenclever zum Vorsitzenden wählte. Der ehemalige Redakteur der „Demokrat. Ztg.", Herr Carl Hirsch, referirte über das Verfahren der Leipziger Polizeibehörde, und verlangte, daß die Berliner Arbeiter gegen dies Verfahren protestiren sollten. Hiergegen widersprachen die hiesigen Socialdemokraten, da die Partei Bebel-Liebnecht damit nur Aufhebn und Propaganada machen wolle. Nach einer Reihe persönlicher Schimpfereien zwischen beiden Parteien wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Arbeiter nicht nur gegen den Leiziger Fall, sondern gegen jede Polizeiwillkühr mit allen gesetzlichen Mitteln zu kämpfen beschlossen.

Die russische „St. P. Ztg." bringt eine interessante Correspondenz aus Orenburg über die Einführung des obligatorischen Unterrichts bei der Kosaken-Bevölkerung:

Bisher bestanden bei der in Summa 248,000 Seelen beiderlei Geschlechts zählenden Bevölkerung des orenburgschen Kosaken-Heeres nach offiziellen Daten 129 männliche und 50 weibliche Elementarschulen, in denen zusammen 3760 Schüler unterrichtet wurden. Angesichts der ungenügenden Zahl der Schulen und des geringen Besuches derselben, erließ der Hetman locum tenens, Generalmajor Boborykin unter dem 19. August d. J. eine Cirkularverordnung, durch welche den Bezirks-Hetmann vorgeschrieben wurde, dafür Sorge zu tragen, daß in einer jeden Stanize und in sämmtlichen Dörfern Elementarschulen eröffnet würden, und daß ein jeder zur Kosaken-

Verschreibungen der im § 1 unter I. daselbst aufgeführten 4½ %igen Anleihen, welche von den Inhabern dazu angeboten werden, in der Art bewirken zu lassen, daß die Verschreibungen dieser Anleihen gegen Ueberlassung von Verschreibungen der konsolidirten Anleihe in gleichem Nennbetrage erworben werden. — § 2. Der Finanzminister wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt" — Das Haus stimmt nach kurzer Debatte zu, auch der Finanzminister erklärt sich mit der Aenderung einverstanden. —

Der Minister der Landwirthschaft überreicht drei Gesetzentwürfe, welche sich auf die Provinz Hannover beziehen: 1) betr. Die Einführung des Deichwesens, 2) die Forstablösungeu, 3) die Aufhebung von Weiderechten. — Sämmtliche Vorlagen werden an die durch 7 Mitglieder aus Hannover und Schleswig-Holstein verstärkte Agrarkommission verwiesen.

2) Mündlicher Bericht der Budgetkommission über den Rechenschaftsbericht bezüglich der Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 betr. die Konsolidation der preußischen Staatsanleihen. — das Haus stimmt dem Antrage der Kommission zu: zu beschließen, die im § 8. des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 über die Konsolidation preußischer Staatsanleihen vorgeschriebene Rechenschaft als durch den Bericht des Finanzministers vom 20. November 1871 geführt, anzuerkennen.

3) Schlußberathung über den Gesetzentwurf betr. die Ablösung der Reallasten im Gebiete des Regierungsbezirks Wiesbaden und in den zum Regierungsbezirk Kassel gehörigen vormals großherzoglich hessischen Gebietstheilen. — Der aus 21 Paragraphen bestehende Gesetzentwurf gelangt unverändert zur Annahme.

4) Schlußberathung über den Gesetzentwurf betr. die Veränderung bezw. anderweitige Feststellung einiger Wahlbezirke für das Abgeordnetenhaus. — Wird ohne Debatte angenommen.

5) Fortsetzung der Berathung des Etats pro 1872. Die Etats der Domänen und der Ablösung von Domänengefällen werden ohne Diskussion genehmigt, womit die Tagesordnung erschöpft ist.

Schluß 1¾ Uhr. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Antag Richter (s. o.) und Etat.

Deutschland.

Berlin, den 14. Dezember. Das heut ausgegebene Reichsgesetzblatt publizirt 1) das Gesetz betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und die Ausgaben für die Verwaltung desselben für die Jahre 1872, 1873 und 1874, vom 9. Dezember; 2) das Gesetz betreffend die Feststellung des Haushaltsetats des deutschen Reichs für das Jahr, vom 4. Dezember; 3) die Verodnung betreffend die Feststellung des Etats der Verwaltung des Reichsheeres für das Jahr 1872, vom 9. Dezember; 4) das Gesetz betreffend die Ergänzung des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich, vom 10. Dezember.

— Mit Beginn des nächsten Jahres wird unter dem Titel: **Revue financiére Allemande** in Berlin eine Wochenschrift erscheinen, welche als selbständiges finanzielles Organ die Interessen des vielseitigen Marktes in allen Branchen vertreten, sowie den internationalen Verkehr vermitteln soll.

— Die nächste Sitzung des Herrenhauses findet übermorgen, Sonnabend, Mittags 12 Uhr statt.

— Neueren Recherchen zufolge glaubt man die Werkstätte der gefälschten preußischen Fünfundzwanzig-Thaler-Darlehnskassenscheine in London suchen zu sollen. Die Falschmünzerbande besteht dem Vernehmen nach aus drei Franzosen u. einem Amerikaner; sie beobachtet die Praxis, ihr Fabrikat nicht in England, sondern in Frankreich umzusetzen, so daß bereits für ca. 12,500 Thlr, der genannten Scheine in Umlauf gebracht sind, von denen ungefähr die Hälfte nach Deutschland eingeführt ist, wo sie aber meistentheils ermitttelt sind. Es gewinnt leider den Anschein, als erlaubten die Gesetze den englischen Behörden nicht, gegen die Fälscher einzuschreiten, weil eben in England selbst die falschen Scheine nicht ausgegeben sind; die französische Regierung soll es aber abgelehnt haben, die Auslieferung derjenigen Personen von dem englische Gouvernement zu verlangen, welche in Frankreich die falschen Scheine in Umlauf gesetzt, also dort das Verbrechen des Betruges begangen haben. In Frankreich dürften sich von den falschen Scheinen noch ca. für 6500 Thlr. im Umlauf befinden.

— Die Berlin-Hamburger-Eisenbahn begeht am 15. d. M. den fünfundzwanzigsten Jahrestag ihrer Betriebseröffnung.

— Im Landtage scheint Aussicht vorhanden, daß den Gymnasiallehrern die dringend erforderliche Aufbesserung ihrer Gehälter über die Regierungsanforderungen hinaus zu Theil werden wird. Nicht nur die „Kreuzztg." sondern auch das Organ der klerikalen Fraktion schließt sich den desfallsigen Bestrebungen an. „Der Umstand, bemerkt die „Kreuzzeitung", daß bisher bei einer großen Anzahl. von Gymnasien noch nicht einmal der knappe bisherige Normaletat erreicht war, kann in der That kein Grund sein, um jetzt, wo eben alle Normaletats den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechen erhöht werden sollen, der Lehrerwelt allein die Befriedigung des allseitig anerkannten Bedürfnisses zu verweigern." In gleichem Sinne äußert sich die „Germania".

— Wie die Wiener Blätter mittheilen, befinden sich die Herren Dr. Brehm und Dr. Hermes vom Berliner Aquarium mit dem wegen seiner dreimaligen Weltumsegelung bekannten Dr. Mohr seit einigen Tagen in Agram. Dr. Brehm beabsichtigt einige Jagdausflüge nach Severin und Bozjakovina zu machen, wo auf Bären und Wölfe Treibjagden veranstaltet werden sollen.

— In Folge der Aufforderung des General-Kommandos an die städtische Verwaltung, die Baracken auf dem Tempelhofer Feld bis zum 31. Januar zu räumen, hat sich, wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, ein Mitglied der zu ihrem Schutze gewählten Kommission, der Fabrikbesitzer Eckert, am Montag früh zu dem Kriegsminister Grafen Roon begeben und der letztere hat sich bereit erklärt, die Baracken noch bis zum 1. April k. J. der städtischen Behörde zu überlassen.

Zu der in dem ersten Blatt der Sonntagsnummer der „Frankfurter Zeitung" befindlichen Korrespondenz aus Metz, welche meldet, daß am 6. d. M. daselbst ein preußischer Soldat auf einem Dienstwege von einem betrunkenen Elsässer erstochen worden sei, und die Details dieser Mordthat genau geschildert wurden, bemerkt die „Metz. Ztg.": An der ganzen Geschichte ist kein wahres Wort, denn weder auf dem Gouvernement, noch auf der Polizei oder Mairie, wo wir Erkundigungen einzogen, weiß man von ihr, und wenn die „Frankfurter Zeitung" diese Korrespondenz wirklich aus Metz hat, so ist ihr Korrespondent ein skandalsüchtiger, böswilliger Flausenmacher, der als Deutscher sich schämen sollte, derartige beunruhigende Geschichten in die Welt zu schicken.

— Der von der Reichstagskommission in die Jury für die Konkurrenzentwürfe zum Hause des deutschen Reichstages gewählte Oberhofbaurath Strack hat auf eine Betheiligung an der Jury verzichtet und ist an seiner Statt ein andres hervorragendes Mitglied der Berliner Schule, der Geheime Regierungsrath Hitzig, eingetreten. In Fachkreisen leitet man aus diesem Verzicht die Hoffnung ab, der Meister des preußischen Siegesdenkmals werde sich selber an der Konkurrenz betheiligen.

— Zum Direktor der Kriegsschule in Neisse ist der Major Bergmann vom Generalstabe der Division, zum Direktor der Kriegsschule in Anklam der Major Baumann vom Generalstabe der Armee, gegenwärtig als Generalstabsoffizier zum Oberkommando der Okkupationsarmee in Frankreich kommandirt, ernannt wordeu.

— Zu Lehrern an der Kriegsschule in Metz sind ernannt: Hauptmann Lamprecht von der 1. Ingenieur-Inspektion, Hauptmann Wichert von der 3. Ingenieur-Inspektion, und Premierlieutenant v. Skopnik vom 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63.

— Die beiden deutschen Panzerschiffe „Metz" und „Sedan", deren Bau auf englischen Werften bereits in Angriff genommen ist, sollen schon im Frühjahr 1874 von Stapel laufen. In derselben Zeit werden auch die beiden im Bau begriffenen Panzerfregatten „Großer Kurfürst" und „Friedrich der Große" vollendet sein, so daß alsdann zehn Jahre nach dem eigentlichen Stiftungstage der deutschen Marine (Seegefecht bei Arkona, 17. März 1864) die deutsche Schlachtflotte mit acht großen, vortrefflich ausgerüsteten Panzerschiffer und doppelt so vielen Dampfkorvetten auf offener See operiren kann.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 12. Dezember. Der neue ungarische Ministerpräsident Graf Lonyay weiß die Zeit zu benützen. Es ist ihm in kurzer Zeit gelungen, allenthalben Fuß zu fassen und das Regierungsschifflein wieder in ein ruhigeres Fahrwasser zu leiten, und zwar leichter und schneller, als man nach den hochgehenden Wogen hätte erwarten sollen, die dieser Personenwechsel in allen Kreisen Ungarns erregte. So glatt und eben, mindestens äußerlich geht in Pest Alles wieder im gewohnten Geleise, als sei garnichts vorgefallen, immerhin ein Zeichen, daß eine feste und geschickte Hand die Zügel führt. Es glaubt nun zwar Niemand recht daran, daß die Reihe der Veränderungen im Schoße des ungarischen Ministeriums wirklich abgeschlossen ist; vielmehr erwartet oder besorgt, je nach dem Standpunkte, fast Jedermann, daß die jetzigen Inhaber der Portefeuilles dieselben nicht allzulange behalten, sondern in kurzer Zeit neuen Männern Platz machen werden.

— Ueber die österreichischen Wahlen, welche ein hervorragendes Interesse beanspruchen, bringen die Wiener Blätter Nachrichten, welche der liberalen Sache bis jetzt kein günstiges Prognosticon stellen. Bei den Landgemeindewahlen in Oesterreich sind nur zwei liberal ausgefallen, 17 Deputirte sind Candidaten des clericalen Comites gewesen. Dieses Resultat bezeichnet freilich einen Fortschritt, da unter Potocki in den Landgemeinden nur ein Liberaler durchzudringen vermochte. Jetzt hängt Alles von den Wahlen aus dem Großgrundbesitze ab; die der liberalen Großgrundbesitzer-Fraction in Folge der Hohenwart'schen Verlockungsmittel untreu gewordenen Stimmen wiederzugewinnen; so werden, wie die „Pr." meldet, im Reichsrathe acht liberale und zwei clericale (Landgemeinden) Abgeordnete aus Oberösterreich sitzen.

Frankreich. Versailles, 12. Dezember. Nicht blos Hr. Casimir Perrier, sondern Hr. Thiers selbst hat verlangt, von der Kommission, welche die Anträge Duchatel und Lafayette hinsichtlich der Rückkehr der Nationalversammlung nach Paris zu prüfen hat, gehört zu werden. Er wird, in Uebereinstimmung mit allen Ministern die Unmöglichkeit, in Versailles ohne großen Nachtheil für die Geschäfte weiter zu regieren, darthun. Man müsse sich entschließen, nach Paris zurückzukehren, oder sich definitiv in Versailles einrichten, d. h. alle Ministerien dahin versetzen und die Ausgabe von 30 oder 40 Millionen, die für ihre Installation nöthig wäre, nicht scheuen.

Vor dem dritten Kriegsgericht wurde gestern Lullier Mittheilung von der Umwandlung der über ihn verhängten Strafe gemacht. Lullier erschien in seiner alten Tracht, einem grauen Paletot und Reitstiefeln; während der Verlesung der Verfügung der Gnaden-Kommission, wonach die Todesstrafe für ihn in die Strafe lebenslänglicher Zwangsarbeit umgewandelt wird, war Lullier so zersteut, daß er am Ende, wie aus einem Traume erwachend, fragte: „Und welche Strafe soll ich also bestehen?" Man wiederholte ihm: Lebenslängliche Zwangsarbeit, er verzog das Gesicht und ließ sich ohne weitere Bemerkung in seine Zelle zurückführen.

Die Nachwahlen für die Nationalversammlung sind auf den 7. Januar festgesetzt; nur Korsika bleibt ausgenommen. Dieser neue Abschub beweist, daß Herr Thiers noch immer die Wahl des Herrn Rouher für wahrscheinlich hält.

Großbritannien. London, 12. Dezember. Wie ausschließlich das allgemeine Interesse in England durch die Berichte über das Befinden des Prinzen von Wales in Anspruch genommen wird, läßt sich durch einen Blick in die englischen Blätter am besten erkennen. Außer den Bulletins bringt deren jedes lange Privattelegramme und Correspondenzen aus Sandringham, deren Inhalt jedoch nicht mehr sagt, als die kurzgefaßten Bulletins, die uns der Telegraph übermittelt und welche schießlich eben nur constatiren, daß der Prinz noch nicht ausgelitten. Wie wir englischen Blättern entnehmen, war der Patient während des ganzen Verlaufs seiner Krankheit nur zweimal bei Bewußtsein; ein Mal am 1. December, dem Geburtstage seiner Gemahlin, und das andere Mal nach dem ersten Besuche der Königin in Sandringham.

Italien. Rom. Nach Berichten vom Telegraphencongreß in Rom hat derselbe beschlossen, daß außer den Beamten, welche den Vertreter der Telegraphenverwaltungen beigegeben sind, auch die Vertreter von Privat-Telegraphengesellschaften zu den Sitzungen zugelassen werden können. Es bedarf jedoch für jeden einzelnen Fall der Genehmigung des Präsidenten des Congresses. Die Zulassung giebt nur das Recht, an den Debatten theilzunehmen, nicht aber an den Abstimmungen.

Provinzielles.

— Aus der Provinz. Sämmtliche Königliche Gymnasien der Provinz Preußen haben sich wegen der bei den Gehaltsaufbesserungen erlittenen Zurücksetzung mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus gewendet. Das Culmer Gymnasium allein, welches bereits vorher bei den betreffenden Behörden um Aufnahme in eine höhere Gehaltsklasse petitionirt hatte und vom Herrn Minister auf spätere Zeiten vertröstet war, hat die ganze Sachlage in einem Immediat-Gesuche an den Kaiser auseinandergesetzt und um Abhilfe gebeten.

Traject über die Weichsel. Terespol-Culm unterbrochen, Warlubien-Graudenz per Kahn nurbei Tage; Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke.

Schwetz. Die Zählung ergab 5056 Seelen. — Volkszählung am 1. Dezember. In Graudenz waren in der Stadt und in den auf Kämmerei-Gebiet liegende Ortschaften mit Ausschluß von Stremoczyn anwesend 7092 männliche Personen, 6663 weibliche Personen, 282 waren abwesend, in Summa 14,037 Seelen. Es ist hierin inbegriffen die Garnison und das Zuchthaus, woraus sich auch die Ueberzahl der männlichen Personen erklärt. Die Einwohnerzahl hat sich seit 4

Bevölkerung gehörige Knabe vom achten oder neunten Jahre an unbedingt die Schule besuche. Das orenburgsche Kosakenheer zählt 43 Stanizen und 358 Dörfer, somit 401 Ortschaften. In jeder derselben soll nach dem Plane des Barons Korff auf Kosten der Gemeinde eine Schule mit Wohnung für den Lehrer oder die Lehrerin erbaut werden. Auch für die nöthigen Lehrkräfte ist Rath geschafft worden: fast sämmtliche Kosaken-Unteroffiziere des Heeres haben Elementarbildung und sollen daher als Lehrer verwandt werden. Ihrer pädagogischen Ungeübtheit hofft man durch Veranstaltung besonderer Kurse, zu denen die Lehrer jährlich versammelt werden, abhelfen zu können. Bereits im laufenden Jahre ist damit der Anfang gemacht worden: vom 4. Juli bis zum 4. August a. St. waren die Lehrer, u. vom 20. August bis zum 20. September die Lehrerinnen der Kosaken-Schulen unter Leitung des Inspektors der zum Ressort des Ministeriums des Innern gehörenden Volksschulen zu Kongressen versammelt. Die angestellten Uebungen ergaben so gute Resultate, daß der Hetman **locum tenens** um die aus den Mitteln des Kosakenheeres anzuweisende Summe von 3000 Rbl. anzufragen beabsichtigt, um jährlich sechs derartige Kongresse, drei für die Lehrer und drei für die Lehrerinnen, veranstalten zu können. Man hofft auf diesem Wege aus den Unteroffizieren Lehrer heranzubilden, die in Nichts den Seminaristen nachstehen, und es auch nicht an Eifer werden fehlen lassen, zumal ihnen die Zeit ihrer Lehrthätigkeit als aktiver Dienst angerechnet wird. — Neu eröffnet auf Grund der vorerwähnten Verordnung sind nun bereits 50 männliche und 68 weibliche Elementarschulen, und die Begründung weiterer Schulen wird vorbereitet. — Die vom Hetman gleichzeitig angeordnete Einrichtung von Sonntagsschulen für die im Alter von 17 bis 19 Jahren stehenden jungen Kosaken will dagegen aus mancherlei Gründen keinen gleich guten Fortgang nehmen.

Jahren um ca. 540 Köpfe vermehrt. — In Königsberg befanden sich am Zählungstage 108,200 Einwohner vom Civil und ca. 5000 Militärpersonen. Nach der im Jahre 1867 abgehaltenen Volkszählung waren incl. Militär 106,000 Personen hier anwesend. — In Heilsberg waren 5931 E. (2648 männliche und 3283 weibliche.)

Kurzebrack, 13. Dezbr. Morgens 5 Grad Frost. Wasserstand 2' 10". Die Eisdecke ist für Fußgänger passirbar. Güter werden per Handschlitten übergebracht. Wasser am Fallen.

Braunsberg, 11. Dezember. Das zum heutigen Flachsmarkte zugeführte Quantum Flachs — auf 222 Fuhren etwa 3000 Ctr. — war gegen frühere Jahre ein weit geringeres, was seinen Grund wohl in der verspäteten Ernte haben mag. Die Qualität des Gewächses ist, wo dasselbe nicht durch Hagelschlag gelitten, befriedigend; jedoch läßt die Bearbeitung leider Manches zu wünschen übrig. Es wurde für beste Waare bis 17 Thlr. pr. Ctr. und darüber gezahlt.

Königsberg 14. Dezbr. Bei einem am 12. d. M. in den Königl. Johannisburger Forsten stattgehabten Treibjagen sind vier starke Wölfe erlegt worden. Einer derselben hatte ein Gewicht von 95. Pfd.

Diejenigen Theologie Studirenden und Kandidaten, welche sich dem Examen pro licent. conc. im nächsten Termine unterziehen wollen, haben sich dazu bei dem Dekan der theologischen Fakultät der Königl. Albertus-Universität zu Königsberg, Herrn Dr. theol. Voigt, spätestens bis zum 22 Januar 1872 unter Einsendung ihrer Zeugnisse schriftlich zu melden. Am 1. Februar 9 Uhr Morgens sind bei demselben Dekan die Themata zu den schriftlichen Arbeiten entgegenzunehmen. Der späteste Einsendungstermin der Arbeiten ist der 16. März.

Die bis zur vorigen Woche noch fortgesetzten Wasserleitungsarbeiten haben nun bereits eingestellt werden müssen. Es ist kaum die Hälfte von dem vollendet, was der Oberbürgermeister der Stadt verheißen.

Verschiedenes.

— Der Post entnehmen wir folgendes: Wie die Umstände sich verketten in dieser Zeit des Dampfes und der Telegraphen! . . . . . Fern im Westen, in einer der endlosen Prärien rollt eine Postkutsche langsam auf der öden unwirthlichen Straße dahin; — rachedürstend lauert in dem, von hohem Grase gedeckten Busch eine Schaar blutgieriger Apache-Indianer und läßt ihr Kriegsgeschrei ertönen, . . . Schüsse fallen, ein Theil der Passagiere und der Postillon wälzen sich in ihrem Blute, und das entsetzliche Spiel der Skalpe beginnt. — Ueber Land und Meer tragen amerikanische Blätter die Kunde hierher, und ihnen entnahmen wir, die doppelt interessant erschien, als es allein von allen Passagieren einem jungen Deutschen Namens Krüger und einer Engländerin gelang, obwohl verwundet, dem grausamen Hinterhalt sich durch die Flucht zu entziehen. — Bald spielen die geheimnißvoll waltenden Hebel und Kurbeln der Dampfpressen, und ein Paar Stunden später trägt wieder der Dampf unser Blatt hinaus in die weite Welt! — Und in einem kleinen Städtchen der Mark, in Treuenbrietzen (Treuenbrietzen u. die Prärie!) sitzt ein Elternpaar, das aufjauchzend durch die frisch angelangte „Post" die erste Nachricht von der wunderbaren Rettung eines geliebten Sohnes erhält, der einem fast sicheren Tode entging. Wilhelm Krüger, Sohn des Kaufmann G. F. Krüger in Treuenbrietzen, ist Chef-clerk im Fort Whepple . . wie uns die Eltern schreiben. — Und diese Zeit soll der Romantik entbehren? — Ist der junge Chef-clerk unverheirathet? — und die Engländerin, mit der ihm die Rettung gelang, jung und schön wie es der Heldin eines so romantischen Abenteuers gebührt? — So sollte es uns nicht wundern, wenn wir um Ostern etwa in unserem Blatte zu inseriren hätten, daß ein glückliches Paar mehr sich entschlossen hätte, das göttliche Band zu schließen, das der Mensch nicht trennen soll.

Locales.

— **Droschkenwesen.** Seit der Eröffnung des Verkehrs auf der Bahnstrecke Jablonowo reichen die vorhandenen 6 Droschken offenbar nicht mehr aus, um die Bedürfnisse des Publikums zu befriedigen, und namentlich werden oft Klagen laut, daß auf dem Bahnhof Mocker bei Ankunft der Züge gar keine oder vielleicht eine Droschke vorgefunden wird. Eine Vermehrung dieser Fuhrwerke wäre ein dringendes Bedürfniß, da die Benutzung der Omnibus-Wagen für manche Reisende schwierig oder doch unangenehm ist, nicht selten auch alle Sitze in demselben rasch eingenommen werden und doch noch Personen vorhanden sind, die den Weg zur Stadt nicht zu Fuß machen mögen. Besitzt denn keiner unserer Fuhrwerksunternehmer so viel Industrie oder hinreichende Mittel noch einige Droschken einzurichten? Zwar hört man, daß einige neue Concessionen zur Stellung von Droschken nachgesucht und auch ertheilt sind, aber von einer Ausführung ist noch nichts zu bemerken.

— **Zur Bürgermeisterwahl.** Einer der tüchtigsten Bewerber um die Stelle des ersten Bürgermeisters in unserer Stadt, Herr Rechtsanwalt Dr O. Meyer hat, wie den Stadtverordneten mitgetheilt ist, seine Meldung zurückgezogen.

— **Landwirthschaftliches.** Der Regenwurm. Ueber die Beziehungen des Regenwurms zur Urbarmachung des Bodens sprach Professor Hansen aus Kiel in der Section für Zoologie der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Rostock. Redner machte darauf aufmerksam, daß in dem Untergrunde, welcher an sich häufig keine für Pflanzen dienliche Theile, mit Ausnahme des Wassers, enthalte, durch die Regenwürmer bis zur Tiefe von 4 Fuß hinab Röhren gegraben werden, welche von den Wurzeln der Pflanzen aufgesucht und durchwachsen werden. Er fand, daß in dem untersuchten Boden keine Wurzeln außerhalb der von Würmern gegrabenen Röhren lagen. Diese Röhren werden allmälig durch die Excremente der Würmer austapezirt, und da diese Excremente fast genau so beschaffen sind, wie die aus den Blättern erzeugte Erde, so wird durch die Thätigkeit genannter Thiere in todtes Erdreich ein Röhrensystem guter Erde geschafft, welches, sich jährlich erneuernd, den tiefgehenden Wurzeln der Pflanzen guten Boden gewährt. Die Schnelligkeit, mit welcher von dem Wurme gegebene Quantitäten reinen Sandes mit solchen Erdlöchern durchfurcht werden, ist nicht unbeträchtlich. Die chemischen Analysen des Bodens konnten natürlich diese besonderen Verhältnisse, welche durch die thierische Beschaffenheit im Boden geschaffen werden, bisher nicht berücksichtigen.

Palmkuchen. Bei den landwirthschaftlichen Versammlungen ist es gegenwärtig gemeinhin eine stehende Frage, welche Wirkung das Palmmehl als Futterstoff habe. Es ist daher wohl ganz am Platze, hier mitzutheilen, daß die Gutsbesitzer Gebrüder Dettweiler in Winterheim bei Oppenheim, Provinz Rheinhessen, wie auch andere größere Gutsbesitzer dieser Provinz seit längerer Zeit die Palmkuchen ganz regelmäßig verfüttern und sowohl hinsichtlich der Milch-, wie auch der Fleisch-Production sehr zufrieden sind.

— **A. Theater.** Nach einer fast achttägigen Intervalle öffneten sich gestern auf's Neue Thaliens Hallen. — Recht erfreulich für die Mitglieder war der rege Besuch. Und fürwahr, nicht zu viel sagen wir, wenn wir die gestrige Aufführung des 5aktigen Lebensbildes von Hugo Müller „Von Stufe zu Stufe" oder „Drei Träume eines Mädchens" zu einer der besten Vorstellungen zählen Die Exposition war folgende: Von Glanz, Reichthum und Genußsucht verleitet, schön, lebenslustig, mit allen Reizen der Jugend ausgestattet, aber leichtsinnig, durch Noth und Sorge um die tägliche Existenz, — den unentbehrlichen Faktoren der Armuth — verleitet, schutzlos und alleinstehend, betritt ein zwar bis dahin rechtschaffenes Mädchen den Weg der Schande u. sinkt tiefer und tiefer — von Stufe zu Stufe — gleitet auf dem schlüpfrigen Wege zum Laster und zum Verbrechen und endet ihr entehrtes verlorenes Dasein durch Selbstmord. — Allein jene schreckenvollen Bilder einer dunkeln, schmachvollen Zukunft, sie waren Träume, die jenem rechtschaffenen aber leichtsinnigen Mädchen bei Zeiten die Augen öffneten, sie zurücklenkten vom Wege des glänzenden Elends, der ewigen Schande, auf den Pfad der Tugend, die sie leiteten zu einer, wenngleich weniger prunkvollen — doch vorwurfsfreien — arbeitsamen fleckenlosen, glücklichen und zufriedenen Ehe.

Die dominirenden Partien wurden meisterhaft zur Geltung gebracht. Vor Allem verdient das wahrhaft rührende und tief ergreifende Spiel von Frau Blattner, die leider im ersten Akte von einer Unpäßlichkeit befallen wurde, trotzdem aber ihre Rolle (Marie, Putzmacherin) mit erschütternder Wahrheit durchführte, hervorgehoben zu werden. Ihr tüchtig zur Seite stand Herr Schäfer (Ernst Wohlmuth, Tapeziergehülfe), dessen Sprache sich durch warme und tief empfundene Ausdrucksweise markirte Durch einen frischen und belebten Vortrag, eine gelungene und characteristische Auffassung seiner Rolle zeichnete sich, wie wir es bei Hrn Blisse gewohnt sind, Felix Lerche, Stubenmaler, aus Nicht minder glücklich war die Besetzung der munteren Handschuhnäherin Elise (Frl. Benkert). Mit Anerkennung nennen wir noch die berühmte Harfenistin Norma (Frau Borchardt), sowie speciell Habicht, den unersättlichen Trinker und unermüdlichen Posaunisten Hrn. Tech, der sich heute durch treffende Comik selbst übertraf. Die übrigen Mitspielenden namentlich aufzuführen, würde zu weit führen; es genüge die Bemerkung, daß sie mehr oder minder zum guten Gelingen des Ganzen beigetragen haben. Lebhafter Applaus und Hervorruf der drei Haupt-Darsteller, Frau Blattner, Herr Blisse und Frl. Benkert, lohnte deren vortreffliches Spiel.

Möge ein lebhafter und fleißiger Besuch die bedrängte Lage, in der sich augenblicklich die Mitglieder der hiesigen Bühne befinden, mildern, da nur durch die regste Betheiligung ein Weiterbestehen des Kunstinstituts möglich ist.

— **Literarisches.** Was sind Eisenbahnen und Telegraphen, was sind sogar Velocipeden gegen die Schnelligkeit der Mode? Diese uralte und doch ewig junge Tyrannin hat es verstanden, sogar die Zeit zu überflügeln. Schon jetzt, in der Mitte des December, liegt uns die prachtvoll ausgestattete Probenummer des 1. Quartals 1872 der im Verlage des Dr. G. van Muyden hier erscheinenden Muster- und Mode-Zeitung „Victoria" vor, eines Journals, dessen wir bereits öfter in diesen Spalten mit vollem Lobe gedacht haben. Auch das beginnende Vierteljahr verspricht dem bewährten Prinzip des utile cum dulce durchaus treu zu bleiben, d h. neben der eingehendsten Bearbeitung des weiten Feldes der Toilette auch dem belletristischen Theil nach den verschiedensten Richtungen und zwar durch Beiträge geachtetster Autoren Rechnung zu tragen. Ein drittes Moment endlich, neben dem des Nützlichen und Angenehmen, wird besonders dazu beitragen der „Victoria" weiteste Verbreitung in allen Damenkreisen zu sichern — und das ist die außerordentliche Billigkeit des Blattes. (Berl. Mont.-Ztg.)

Briefkasten.

Eingesandt.

Am Sonnabend den 16. d. Mts. Abends 7½ Uhr veranstaltet der israelitische Frauenverein im hiesigen Stadttheater eine Dilettanten-Vorstellung zum Besten der hilfsbedürftigen Armen. Zur Aufführung kommen 2 Musikstücke nebst 2 Lustspielen „Man soll den Teufel nicht an die Wand malen" von Theodor Wehl und „Kaudels Gardinenpredigten" von G. von Moser. Das Programm ist ein ziemlich reichhaltiges, und wäre eine recht zahlreiche Betheiligung aller Stände um so mehr zu wünschen, damit der wohlthätige Zweck der Vorstellung, bei der jetzigen strengen Jahreszeit die Noth und das Elend der Armen so viel als möglich zu lindern, ganz erfüllt werde.

S.

Börsen-Bericht.

Berlin, den 14. December 1871.

Fonds:	Schluß fest.	Roggen	fest.
Russ. Banknoten	82⅜	loco	58
Warschau 8 Tage	82¼	Dezbr.	58¼
Poln. Pfandbriefe 4%	72½	Dezbr.-Januar	57
Westprß. do. 4%	90	April-Mai	57
Posener do. neue 4%	92	Rüböl: loco	27. 22.
Amerikaner	97⅝	pro April-Mai.	27⅞
Oesterr. Bankn. 4%	85	Spiritus	fest.
Italiener	62½	loco.	23. 15.
Weizen:		Dezbr.	23. 15.
Dezbr.	79¼	April-Mai	23. 16.

Getreide-Markt.

Thorn, den 15. Dezember. (Georg Hirschfeld.)

Wetter: Bezogen. Mittags 12 Uhr 0 Grad Kälte.

Wenig Zufuhr. Preise unverändert.

Weizen bunt 126–130 Pfd. 73–75 Thlr., hellbunt 126–130 Pfd. 76–78 Thlr., hochbunt 126–132 Pfd. 78–80 Thlr. pr. 2125 Pfd.

Roggen, 120 — 125 Pfd. 50 — 51 Thlr. pro 2000 Pfd.

Erbsen, 46–52 Thlr. pro 2250 Pfd.

Spiritus pro 100 Ort. a. 80% 22 – 22½ Thlr.

Russische Banknoten 82⅝, der Rubel 27 Sgr. 6 Pf.

Berliner Productenbörse.

Donnerstag, den 14. Dezember 1871.

Roggen ist im Wesentlichen nicht verändert, die Preise werden fortwährend durch unsere Haussee-Partei gestützt, denn die auswärtigen Berichte liefern keine Anregung. Waare ist sehr wenig angeboten, aber der Begehr in gleichem Grade unbedeutend.

Roggenmehl ruhig.

Weizen vernachlässigt, Preise nicht niedriger.

Hafer loco eher billiger, December fest, andere Posten nicht beachtet

Rüböl wurde durch Deckungskäufe per December in Haltung und Preisen etwas befestigt.

Spiritus stramm. Verkäufer zurückhaltend. Umsatz mäßig.

Weizen loco 68 –85 Thlr. per 1000 Kilo. nach Qualität gefordert, weißbunt polnischer 81½ Thlr., ab Bahn bez. Gekündigt 8000 Ctr. Kündigungspreis 79 Thlr.

Roggen loco 55–58½ Thlr. nach Qualität gefordert, alter und neuer 57½ — 57¾ Thlr. bez., exquisiter 58–58½ Thlr. ab Bahn bez. Gekündigt 7000 Ctr. Kündigungspreis 58 Thlr.

Gerste loco 46 –59 Thlr. nach Qualität gefordert.

Hafer loco 41 – 50 Thlr. nach Qualität gefordert, ostpreußischer 45 – 47 thlr., pommerscher und märkischer 46¼–47½ thlr., ab Bahn bez. Gek. 600 Ctr. Kaufpreis 46 thlr.

Erbsen: Kochwaare 54—60 Thlr., Futterwaare 50—53 Thlr. per 1000 Kil.

Oelsaaten: Raps 108—120 Thlr., Rübsen 106—119 Thlr. per. 1000 Kilo.

Rüböl loco 28 thlr. Br.

Leinöl loco 26¼ Thlr.

Petroleum loco 14 Thlr. Gek. 50 Barrels. Kündigungspr. 13½ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 23 Thlr. 18–15 Sgr. bez.

Danzig, den 14. Dezember. Bahnpreise.

Weizenmarkt: flau und billiger. Umsatz gering. Zu notiren: für ordinair u. bunt 120—132 Pfd. von 70–85 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Roggen frischer 120—125 Pf. nach Qualität von 52⅓ — 55 Thlr. pro 2000 Pfd.

Gerste, kleine 102—110 pfd. von 44—48 Thlr., große 108—113 Pfd. von 46 — 50 Thlr pro 2000 Pfd.

Erbsen, trockene 50 — 52 Thlr. pr. 2000 Pfd., feuchte und weiche billiger.

Hafer nach Qualität 40½–41½ Thlr. pro 2000 Pfd.

Spiritus 21½ Thlr. pr. 8000%.

Getreide-Börse. Wetter: milde Luft und feucht. Wind: West.

Weizen loco war am heutigen Markte wieder in recht flauer Stimmung und konnten nur äußerst mühsam 100 Tonnen verkauft werden. Die heute bezahlten Preise sind mindestens 1 thlr. pr. Tonne seit Montag billiger zu notiren: roth 130/34 pfd. 81⅓ thlr., Sommer- 130 pfd. 74 thlr., blauspitzig 119 pfd. 69 thlr., bezogen 130/31 pfd. bunt 78 thlr., bunt 123/4 pfd. 77⅓ thlr., 126/7 pfd. 78 thlr., 130 pfd. 79⅓ thlr., hellbunt 129/130 pfd. 80 thlr., hochbunt und glasig 129/30 pfd. 80½, 81 Thlr., weiß 123 pfd. 82⅔ thlr., 128 9 pfd. 84½ thlr. 134/5 pfd 85 thlr. pro Tonne. Termine geschäftslos ohne Angebot und ohne Geld. Regulirungspreis 126 pfd. bunt 78½ thlr.

Roggen loco gut zu lassen und bei einem Umsatz von 40 Tonnen für 126 pfd. 53 thlr. pro Tonne bez. Termine ohne Umsatz, 120 pfd. April-Mai 53 thlr Brief. Regulirungspreis 120 pfd. 51 thlr. — Gerste loco flau, kleine schöne 108/9 pfd. zu 46 thlr., große 108 pfd. 47 thlr. pr. Tonne verkauft. — Erbsen loco matt und ohne Umsatz. — Wicken loco brachten 47 thlr. per Tonne. — Hafer loco alter ordinair 34⅓ Thlr., neuer schöner 42⅓ thlr. pr. Tonne. — Kleesaat loco alte rothe, 35 Thlr. pr. 200 pfd. — Spiritus loco 21⅓, 21½ thlr. bez

Meteorologische Beobachtungen

der Station Thorn.

14. Dezember.	Barometer. reduc. 0.	Thermometer.	Himmelsansicht.	Wind.	Niederschlag.
10 Uhr Ab	339''',75	— 0°,6	bedeckt	—	—
15. Dezember.					
6 Uhr M.	339,37	— 0,8	bedeckt	—	—
2 „ Nm.	338,45	0,2	bedeckt	SW.	—

Wasserstand den 15. Dezember 1 Fuß 10 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Gerichte fungirt der Herr Gerichtsrath **Hanow** als Commissarius für Beglaubigung von Geburten, Heirathen und Sterbefällen unter den Juden und Dissidenten. Die Betheiligten werden aufgefordert, jeden einzelnen Fall zur Vermeidung der sonst entstehenden Nachtheile unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

Thorn, 11. December 1881.

Königliches Kreis-Gericht

Bekanntmachung.

An der hiesigen siebenstufigen höheren Töchterschule ist zum 1. April 1872 die Stelle eines zweiten wissenschaftlichen Lehrers, der die **facultas docendi** für höhere Lehrerstellen im Deutschen, der Geschichte, Geographie und wo möglich Rechnen besitzen muß, zu besetzen. Das jährliche Gehalt beträgt 700 Thaler, die wöchentlich zu ertheilende Stundenzahl 24.

Meldungsgesuchen wird binnen 6 Wochen entgegengesehen.

Thorn, den 12. Dezember 1871.

Der Magistrat.

Liedertafel.

Sonnabend Abd. 8 Uhr b. **Hildebrandt.**

Kaufmännischer Verein.

General-Versammlung

Mittwoch, den 20. d. Mts. Abends 8 Uhr bei **Hildebrandt**. Wahl des Vorstandes und der Rechnungs Revisoren.

Zum Besten des israelitischen Frauenvereins findet am Sonnabend, den 16. d. Mts., Abends 7 Uhr im hiesigen Stadttheater

Liebhaber-Theater und musikalische Vorträge

Statt.

Der Preis pro Billet ist — für alle Plätze gleich — auf 12½ Sgr. festgesetzt, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Billets sind bei Herrn **A. Henius**, Breitestr., und an der Theater-Kasse zu haben.

Der Vorstand
des israelischen Frauenvereins.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich: **Kleiderstoffe, Cachenez, Shawls, weiße und bunte Taschentücher** 2c. 2c. zu auffallend billigen Preisen.

Herrmann Loewenberg,
Breitestr. 448.

Astrachaner Caviar,
Gänseleber Pasteten,
Trüffel-Wurst,
Braunschweiger Cervelatwurst,
Räucherlachs,
Neunaugen,
Aalroulade,
Rügenwalder Spickgänse,
feinste Holländische Matjes-Heringe,
Russische Sardinen,
Sardinen in Oel,
Anchovis,
Pumpernikel

empfehlen **L. Dammann & Kordes.**

Neue Traubenrosinen, Schaalmandeln, Wall- und Lambert-Nüsse, Eleme-Rosinen, Corinthen, Sultanen, franz., türk. und ungar. Pflaumen, große Marzipan-Mandeln empfing.

Feine Raffinade in Broden und gemahlen, sowie gesiebten Puder-Zucker und täglich frische Pfundhefe empfiehlt

Adolph Raatz.

Neu! **Dampf-Caffe** Neu!

Wiener Mischung,

vorzüglich aromatisch und kräftig bei

J. G. Adolph.

Gem. Melis à Pfd. 5 Sgr., feinste gem. Raffinade à Pfd. 5½ Sgr., und feinste harte Raffinade à Pfd. 6½ Sgr., in Broden billiger, empfiehlt

Herrm. Schultz, Neust.

☞ Puder-Raffinade und große Mandeln zu Marzipan, und Würfel-Raffinade bei

L. Dammann & Kordes.

Kunstartikel.

Kunstartikel. — Kunstartikel.

Stereoskopbilder in vollendet schöner Ausführung, **Photographien** in Visite-, Cabinet-, Quart- und größtem Folioformat, **Aquarellbilder, Stahl-** und **Kupferstiche, Oelfarbendruckbilder,** empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Beste Pfundhefen

zum Feste, täglich frisch, nur bei

B. Wegner & Co.

Pfundhefen

vorzüglicher Qualität bei

J. G. Adolph.

Frisches Schweineschmalz,

à Pfund 7 Sgr. empfehlen.

B. Wegner & Co.

Englische und schlesische Kohlen

offerirt **Eduard Grabe.**

Berliner Pianinos

sowie alle Arten von Musik Instrumenten und Saiten bei **C. Lessmann.**

Filzschuhe in allen Sorten empfiehlt

J. S. Caro,
Altst. Markt 295, nahe bei Drei Kronen.

Teltower Rüben

bei **A. Mazurkiewicz.**

Tägl. frische Hefen b. **L. Dammann & Kordes.**

Stettiner Pfundhefe

täglich frisch bei

Herrm. Schultz, Neust.

Als **Kochfrau** empfiehlt sich
Wwe. **Kahle,** Culmerstr. 320.

Prof. Dr. Wagner's

Einspritzung

heilt*) innerhalb **3 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **Weiss-Fluss** bei Frauen selbst ganz veralteten. Preis p. Flasche m. Gebrauchsanw. 1 Thlr. 20 Sgr. gegen Einsend. des Betrages, streng discret zu beziehen durch

J. L Holz, Friedrichstr. 74, Berlin.

*) 25jährige Leiden radical beseitigt.

„Kosmos",

Lebensversicherungsbank in Zeyst.

Grundkapital: Eine Million, Achthundert Tausend Gulden.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Kapital-, Renten- und Begräbnißkasse-Versicherungen jeder Art, unter Gewährleistung vollkommener Sicherheit.

Die Prämien sind billig und fest, die Versicherten haben unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten.

Fällige Versicherungssummen werden stets prompt und baar ausgezahlt.

Die unterzeichnete Agentur ertheilt Prospekte und jede wünschenswerthe Auskunft bereitwillig und unentgeltlich; sie hält sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Otto Thomas, Uhrmacher.
Altst. Markt Nr. 289, Ecke Marienstraße.

Gleichzeitig empfehle ich dem geehrten Publikum Thorns und Umgegend zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste mein gut sortirtes Lager, bestehend in goldenen und silbernen Taschenuhren, Regulatoren, Stutz- und Wanduhren, Talmischlüssel und Ketten unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Otto Thomas, Uhrmacher,
Altst. Markt Nr. 289.

Jugendschriften in reichhaltigster gediegenster Auswahl, desgl. **Bilderbücher** für kleine Kinder empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Beste saure Gurken

empfiehlt **Herrm. Schultz.** Neust.

Böhmische Pflaumen,

beste Frucht, à 2½ Sgr. pr. Pfd, empfehlen **B. Wegner & Co,**

Eine Garnitur blauseidener fast neuer

Meubles,

bestehend in Fauteuils und Sopha billig zu verkaufen

Butterstraße 145, 1 Treppe.

Thorner Gesangbücher

in großer Auswahl.

Albert Schultz.

Victoria- und andere feine Kocherbsen empfiehlt billig

R. Werner.

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt **Herrm. Schultz,** Neust.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Weitere Erfolge des Königtranks.

(28881 a) Cöthen, 20. 10. 71. Meine Frau leidet seit einem Jahre an **Magenschwäche** und trotzdem ich schon drei Aerzte zu Rathe gezogen, lag die Kranke seit 12 Wochen so schwer darnieder, daß sie nichts mehr zu genießen im Stande war. So versuchten wir als letztes Mittel den Königtrank. Bis jetzt hat die Kranke zwei Flaschen gebraucht und von **der ersten Stunde an besserte sich zu unserer Freude** das **Leiden.** — (Neubestellung.) —

A. Müller.

(29061 a.) Frankfurt a. O., 23. 10. 71. — In Folge des Krieges als Landwehrmann schon seit zehn Monaten eingezogen, wurde ich am 31. Mai d. J. wegen **Herz-, Nieren- und Leberkrankheit** als Ganzinvalide entlassen. Meine Krankheit besserte sich nicht, und so suchte ich Hülfe beim Königtrank. Nach Genuß einiger Flaschen fühle ich aber schon, was derselbe bei mir für **eine gute Wirkung gethan hat,** und danke Ihnen dafür mit Freuden. — (Neubestellung.) —

W. Fricke.

(29211.) Jahnfelde, 24. 11. 71. — Meine Frau hatte vor 14 Tagen alle Anzeichen von **Typhus.** — Durch **eine Flasche Ihres Königtranks,** welche ich noch vorräthig hatte, waren in 2 Tagen alle Symptome der **Typhuskrankheit verschwunden.** — (Bestellung.) Losinsky, Lehrer.

(29441 a.) Haking bei Wien, 26. 10. 71. — Ihrem Königtrank danke ich es, daß gleich bei Beginn der Kur sich das Wasser **(bei Wassersuchtkrankheit)** in Massen ergoß und ich mich seit dieser Zeit immer wohler und wohler fühle. —

Preckiug.

(29442 a.) Wien, 27. 10. 71. — Schon nach Genuß der ersten Flasche Königtrank fühle ich bei meiner **hinfallenden Krankheit mit Krämpfen** eine **bedeutende Erleichterung** und nach jeder weiteren Flasche habe ich mehr Hoffnung, von dieser Krankheit erlöst zu werden. —

Clesius, Ingenieur,
Wieden, a. d. Favoritenlinie,
Raaberbahnstr. 25.

Erfinder und **alleiniger** Fabrikant des Königtranks:

Wirklicher Gesundheitsrath (Hygiêist)

Karl Jacobi

in **Berlin,** Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen **halben Thaler** in **Thorn** bei **F. Gerbis 17 Sgr.**

Kaminski's

Restauration,

Brückenstraße 20.

Täglich frische Flaki, sowie guter Mittagstisch in und außer dem Hause.

Cartonnage-Arbeiten,

als: Einsatzschachteln, Handschuhkasten 2c. 2c., Tuschkasten, Tuschvorlagen, Zeichenvorlagen, Reißzeuge, Siegellacke in feinen Kästchen, feine Briefpapiere, sowie sämmtliche Schreibmaterialien, Zeichen- und Comptoirutensilien, halte zu Weihnachtsgeschenken bestens empfohlen.

E. F. Schwartz.

Feinstes Bromberger Weizen-Mehl empfiehlt zum Fest

R. Werner.

1000 Thlr. zur ersten Stelle werden gesucht auf ein ausgebautes Grundstück. Zu erfragen Neustadt, Junkergasse Nr. 251.

Leberwürstchen und Grützwurst
bei **Thomas.**

Die gegen die unverehelichte **Minna Huth** von mir ausgesprochene Beleidigung, erkläre ich für unwahr und nehme dieselbe hierdurch zurück.

Barbara Steffanska.

☞ Ich warne jeden Hausbesitzer vor den Leuten, welche ich zum 1. April 1872 ausziehen lasse.

Neumann,
Hausbesitzer Nr. 118.

Ein möblirtes Zimmer nach vorn heraus ist zu vermiethen Breitestr. Nr. 86.

C. B. Dietrich.

Im Speicher Rosengasse Nr. 63 sind **2 Getreide-Schüttböden** zu vermiethen.

J. G. Adolph.

☞ Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden** 2c. — Verkauf bei Herrn **R. Werner** in Thorn.

Weihnachts-Bücher.

Indem ich auf das der heutigen Nummer d. Bl. beiliegende

Verzeichniß

meiner diesjährigen **im Preise herabgesetzten Jugend- und Kinderschriften** verweise, lade ich zu deren geneigter Besichtigung ein.

Wie man aus dem Verzeichnisse ersehen wird, ist die Auswahl der Schriften eine durchweg vortreffliche zu nennen. Dabei sind die Bücher nicht etwa alte, verlegene Ladenhüter, oder bei Antiquaren aufgekaufte, sondern es zeichnen sich alle durch ein reines, elegantes Aeußere aus, des gediegenen inneren Inhaltes würdig.

Die Preise sind, wie das Verzeichniß nachweist, gegen die früheren Ladenpreise um **ein Drittel, die Hälfte,** ja manche sogar um **zwei Drittel** herabgesetzt.

Es ist unmöglich **geschmackvollere und billigere Weihnachtsgeschenke** zu finden.

Gern gebe ich zur näheren Durchsicht und Auswahl einzelnes auf ein Paar Stunden nach Hause.

Ernst Lambeck.

Es predigen.

Am 3. Advent den 17. December.

In der altstädt. ev. Kirche.

Vormittag Herr Superintendent Markull.
(Kollekte für Synodalzwecke).

Militär-Gottesdienst in der altstädt. evangel. Kirche um 12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Rothe.

Nachmittag Herr Pfarrer Gessel.

Freitag d. 22. December Herr Superintendent Markull.

In der neustdt. ev. Kirche.

Vormittag Herr Pfarrer Schnibbe.

Nachmittag Herr Pfarrer Klebs.

(Vor- u. Nachmittag Kollekte für die Idioten-Anstalt zu Rastenburg.

In der evang. luth. Kirche.

Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.

Nachmittag 2½ Uhr Herr Pastor Rehm.
(Katechisation.)

Mittwoch d. 20. Dezember Abends 6 Uhr Herr Pastor Rehm.

Ein donnerndes Hoch! dem Geburtstagskinde Kl. Gerberstr. Nr. 20.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.